



**MIT HERZ
UND HALTUNG.**
GEMEINSAM DEN AUFBRUCH WAGEN.



**CHRISTINA
KAMPMANN
MICHAEL ROTH**

Liebe Genossinnen und Genossen,

wir sind überzeugt und dafür treten wir an:
Eine Gesellschaft, die nicht fragt, woher Du kommst, sondern wohin Du willst. Ein Europa, das schützt und Globalisierung gestaltet. Ein weltoffenes Land, in dem es gerecht zugeht und in dem starke Schultern mehr tragen als schwächere. Dafür lassen sich nach wie vor politische Mehrheiten erzielen. Da wollen wir unsere SPD wieder hinführen. Wir haben die Chance, einen Aufbruch zu starten – gemeinsam mit Herz und Haltung. Lasst es uns wagen!

Die Sozialdemokratie steht für Gerechtigkeit und Solidarität – das ist der Kern ihrer Identität. Sie muss Solidarität leben und für mehr Gerechtigkeit ein-

stehen, sonst ist sie überflüssig. Sie wird aber gerade jetzt und in Zukunft gebraucht angesichts der dramatischen globalen Veränderungen.

Die SPD ist es wert. Sie ist unsere politische Heimat. Die Zukunft unserer Partei ist für uns ein echtes Herzensanliegen. Wir haben ihr viel zu verdanken. Wir wollen etwas bewegen – zusammen mit ganz vielen engagierten Mitstreiterinnen und Mitstreitern in und außerhalb unserer Partei. Was unsere SPD jetzt braucht, ist Zusammenhalt und Teamspiel. Deshalb treten wir gemeinsam aus voller Überzeugung für den Parteivorsitz an. Mit unserer Erfahrung aus Kommunal-, Landes- und Bundes-

politik wollen wir die SPD führen und ermutigen – als Eure Parteivorsitzenden. Wir haben uns nicht aus Zufall oder gar Taktik zusammengefunden. Wir trauen und vertrauen uns. Darauf kommt es an. Wir wollen unsere unterschiedlichen Stärken, Prägungen und Schwerpunkte bündeln. Wir wollen Teamarbeit und vertrauensvolles Miteinander ganz praktisch vorleben. Das meinen wir genau so, wie wir das sagen! Nehmt uns beim Wort!

Wir kennen die politische Arbeit in ihrer ganzen Vielfalt: Haupt- und ehrenamtlich, im Parlament und im Ministerium, in der Opposition und in Regierungsverantwortung, in Bund und Land, in der Stadt und im ländlichen Raum. Wir engagieren uns in und für Europa, für sozialen Zusammenhalt, eine gerechte Arbeitswelt und gesellschaftliche Vielfalt. Wir wollen die Bewährungsproben der Digitalisierung meistern.

Wer wir sind und was uns antreibt

Ohne den sozialdemokratischen Bildungsaufbruch wäre ich nicht da, wo ich heute stehe. Ich stamme aus einer Bergmannsfamilie in Nordhessen, machte als Erster Abitur und studierte. Auch deshalb ist für mich der Aufstieg durch Bildung ein Versprechen, für dessen Verwirklichung ich leidenschaftlich eintrete.

Ich bin unweit der ehemaligen innerdeutschen Grenze aufgewachsen – das hat mich geprägt. Seit ich Politik mache, kämpfe ich für ein Europa der Grenzenlosigkeit, Offenheit und Freiheit, der

Demokratie und des Rechts. Als Europa-Staatsminister im Auswärtigen Amt bin ich ein echter Grenzgänger – und das nicht nur berufsbedingt.

Europa trage ich ganz tief im Herzen.

Seit über 20 Jahren bin ich Bundestagsabgeordneter in Nordhessen. In meiner Heimatregion bin ich

fest verwurzelt, mein Herz schlägt für den ländlichen Raum. Ich bin vor Ort – für Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Kommunen – und helfe, wenn es etwas zu bewegen gilt. Sechsmal in Folge habe ich das Direktmandat in meinem Wahlkreis gewonnen und habe damit gezeigt: Auch in schwierigen Zeiten kann ich Wahlen für unsere SPD gewinnen. Im Wahlkampf habe ich erlebt, dass man gemeinsam, mit Leidenschaft und klaren Standpunkten Großes erreichen kann.

Ohne den sozialdemokratischen Bildungsaufbruch wäre ich nicht da, wo ich heute stehe.



MICHAEL ROTH

 [michael.roth.mdb](#)
 [miro_spd](#)
 [michael.rothmdb](#)

Was wir wollen

Unsere SPD lässt derzeit nicht aufhören. Sie beschäftigt sich zu viel mit sich selbst. Sie wird als ordentlich arbeitender Reparaturbetrieb, aber nicht als spannender Ort großer Debatten und Visionen wahrgenommen. Vor allem junge Menschen fühlen sich vom pragmatischen Regierungshandeln nicht angesprochen. Auch wohlmeinende Beobachterinnen und Beobachter finden, dass wir miteinander – vor allem in den sozialen Medien – einen unterirdischen und verletzenden Umgang pflegen.

Wir wollen eine SPD, die mitten im Leben steht und auf der Höhe der Zeit ist. Wir wollen eine SPD, die Verantwortung für unser Land und Europa trägt. Wir wollen eine SPD, die sich weit öffnet für alle Schichten und Berufsgruppen, die attraktiv ist für Jung und Alt, bei Frauen und Männern, in Stadt und Land, hier Geborenen und zu uns Gekommenen. Wir wollen eine SPD, in der die Zukunftsdebatten unserer Gesellschaft geführt und Bündnisse geschmiedet werden, die mutige Antworten auf die großen Fra-

Wer wir sind und was uns antreibt

Ich komme von einem Bio-Bauernhof – das hat mein Verständnis von Umweltschutz und einem nachhaltigen Umgang mit unseren Lebensgrundlagen stark geprägt. Mir ist es wichtig, respektvoll mit Umwelt und Natur umzugehen. Als Arbeiterkind – mein Vater war Kfz-Mechaniker – weiß ich aber auch, dass nur eine Klimapolitik, die auch sozial gerecht ist, erfolgreich sein kann.

Auch ich war die Erste in meiner Familie, die Abitur gemacht und neben der Arbeit studiert hat. Deshalb liegt mir viel an Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche. Jedes Kind ist gleich viel wert. Nicht zuletzt meine Arbeit im Sozialamt in Bielefeld hat mir gezeigt, was Armut für Menschen ganz konkret bedeutet. Ich bin in dem Bestreben, für mehr Gerechtigkeit zu kämpfen, in unsere SPD eingetreten. Ein gutes Leben in Freiheit und Selbstbestimmung braucht Solidarität.

2013 habe ich für den Bundestag kandidiert und meinen Wahlkreis in Bielefeld direkt gewonnen. Seitdem gehört auch Digitalpolitik zu meinen Leidenschaften. Ich kämpfe für einen digitalen Wandel, der technische Innovation in sozialen Fortschritt übersetzt. Als Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Sport und Kultur habe

ich in Nordrhein-Westfalen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf vorangetrieben. Das möchte ich auch politisch vorleben. Sich neben der Arbeit Zeit für Familie und Freunde zu nehmen, gehört zu den kostbarsten Dingen unseres Lebens.

Ein gutes Leben in Freiheit und Selbstbestimmung braucht Solidarität.

Auch bei der Landtagswahl 2017 habe ich meinen Wahlkreis

direkt gewonnen. Seitdem bin ich digitalpolitische Sprecherin im Landtag von Nordrhein-Westfalen. Ich liebe meine Arbeit, die Begegnungen und Gespräche mit den Menschen in meinem Wahlkreis genauso wie die parlamentarische Arbeit in Düsseldorf. Als Fan von Arminia Bielefeld weiß ich, was es heißt dranzubleiben, auch wenn der Weg nicht immer geradeaus führt.



**CHRISTINA
KAMPMANN**

 **christinak1107**
 **c_kampmann**
 **chkampmann**

gen unserer Zeit entwickelt. Dabei wollen wir nicht beliebig sein und jeder Umfrage hinterherrennen. Unsere sozialdemokratischen Positionen bestimmen wir mit Herz und Haltung.

Die Zeiten ändern sich. Und auch unsere Partei muss sich verändern. Aber eines wird immer so bleiben: Die SPD ist die progressive, linke Volkspartei. Weil wir dafür eintreten, dass dem Turbo-Kapitalismus Regeln gegeben werden. Weil wir uns mit zunehmenden Spaltungen und sozialen Ungleichheiten nicht einfach abfinden, sondern sie überwinden wollen. Weil es uns eben nicht gleichgültig ist, dass die Schere zwischen Arm und Reich immer größer wird. Weil wir jeder und jedem – unabhängig von der Herkunft und dem Geldbeutel der Eltern – mehr Aufstiegschancen bieten wollen.

Entschlossen und kompromisslos sind wir im Kampf gegen Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung. Diese Auseinandersetzung ist Teil der DNA unserer Partei. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten können das. Und wir tun es. Seit 1863. Wir sind das älteste Bündnis gegen Rechts. Die SPD wird auch in Zukunft gebraucht, um den Aufstand der Anständigen anzuführen. Wir dürfen unser Land nicht den Feinden der Demokratie und der offenen, liberalen Gesellschaft überlassen. Wir werden nicht wegschauen und schweigen, sondern lautstark unsere Stimmen erheben für mehr Miteinander, Vielfalt und Weltoffenheit.

Wir wollen in einem Land leben, das in Zukunft investiert, die Umbrüche in der Arbeitswelt gestaltet und neue Perspektiven eröffnet. Die Digitalisierung

von Arbeit und Wirtschaft verändert die Art wie wir arbeiten, leben, miteinander umgehen und kommunizieren. Viele Menschen haben Angst vor der Zukunft. Sie sorgen sich um ihre Jobs und Berufe, das Wohlergehen ihrer Kinder und den Zusammenhalt vor Ort. Nationalisten und Populisten missbrauchen dieses Klima, schüren diese Ängste und Vorurteile. Den Beschäftigten in den Betrieben, den Soloselbstständigen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Startups müssen wir auch im digitalen Wandel Sicherheit bieten. Kürzere Arbeitszeiten und eine gerechtere Verteilung können da helfen, wo Technologie und Maschinen Arbeit übernehmen, die Wertschöpfung aber dieselbe bleibt.

Lauter und unbequemer müssen wir beim Thema Klimaschutz werden. Die SPD darf sich nicht damit zufrieden geben, dem aktuellen Mainstream hinterherzulaufen, sondern sie muss selbst wieder an der Spitze der Bewegung stehen. Wir wollen beim Klimaschutz Jobs, Wohlstand, Innovation und soziale Gerechtigkeit miteinander verbinden. Denn den

Klimaschutz ist auch eine soziale Frage, die wir nur solidarisch anpacken können

Preis für die verfehlte Klimaschutzpolitik der vergangenen Jahrzehnte zahlen die Ärmsten der Welt. Und auch in Deutschland können sich nicht alle steigende Energiepreise und eine umweltbewusstere Le-

bensweise leisten. Klimaschutz ist auch eine soziale Frage, die wir nur solidarisch anpacken können. Öffentlicher Nahverkehr muss allen zur Verfügung stehen. Voraussetzung dafür ist ein massiver und nachhaltiger Ausbau des ÖPNV und unseres Bahnangebots.

Partei neu denken.

Auch bei den Parteistrukturen wollen wir einen Aufbruch wagen, der mehr ist als nur ein Lippenbekenntnis. Wir wollen in unserer Partei die Türen und Fenster ganz weit aufreißen, um frische Luft und neue Ideen reinzulassen. Das Fundament unserer Partei seid Ihr, die vielen Aktiven vor Ort. Das muss sich viel stärker auch in unseren Gremien widerspiegeln. Künftig soll mindestens ein Drittel der Mitglieder des Parteivorstands aus der kommunalen Familie kommen.

Unser Anspruch ist es, weniger Zeit im Willy-Brandt-Haus und dafür mehr Zeit draußen zu verbringen. Unsere erfolgreichen Bürgermeister, Landrätinnen, Ministerpräsidentinnen, Abgeordneten und Minister sind uns da beispielgebend. Wir müssen mehr und offener miteinander reden.

Wir wollen hinhören, wenn Menschen mit ihren Sorgen und Ängsten zu uns kommen. Genauso sind aber auch die besten Ideen für unser Land bei uns willkommen. Deshalb werden wir nach unserer Wahl überall in Deutschland unterwegs sein und einmal im Monat öffentliche „Zuhörstunden“ veranstalten – in Ost und West, in Städten und im ländlichen Raum, in SPD-Hochburgen und dort, wo unsere Partei einen schweren Stand hat.



Wir wollen unsere Mitglieder stärker beteiligen und denen, die sich einbringen möchten, attraktivere Angebote machen – ob ganz klassisch im Ortsverein oder digital. Auch diejenigen, die beruflich eingespannt sind, familiäre Verantwortung für Kinder oder zu pflegende Angehörige tragen, sollen bei uns mitmachen können. Wir wollen uns öffnen und Engagierten in unserem Land einen Platz bieten, in der Demokratie mitzuarbeiten. Für Wahllisten regen wir deshalb neue Regeln an: Jeder fünfte Listenplatz soll Neuen, kreativen Geistern, der Schichtarbeiterin, dem Krankenpfleger und Mutmacherinnen auch ohne Parteibuch offen stehen.

Die SPD braucht die ganze Kraft ihrer Parteivorsitzenden. Deswegen werden wir uns darauf voll konzentrieren. Das Amt des Staatsministers für Europa werde ich mit der Wahl zum Vorsitzenden aufgeben. Gleichzeitig wollen wir vorleben, dass auch Zeit und Platz für ein erfülltes Leben neben der Politik da sein muss.

Und noch etwas ist uns wichtig: Wir können als SPD nach außen nur glaubwürdig für eine solidarische Politik eintreten, wenn wir auch innerhalb unserer Partei anständig und solidarisch miteinander umgehen. Das war zuletzt oft nicht so. Deshalb bieten wir unseren Mitbewerberinnen und Mitbewerbern einen Pakt für Fairness und Respekt an. Niemand sollte anderen absprechen, ein guter Sozialdemokrat oder eine gute Sozialdemokratin zu sein, bloß weil er oder sie einen anderen Standpunkt vertritt. Wir sowie unsere Unterstützerinnen und Unterstützer verpflichten uns zu einem fairen Wettstreit, der unsere Partei beleben und zusammenführen soll. Die SPD soll künftig wieder ein Zuhause für Optimisten, Macherinnen und Visionäre bieten. Wir müssen nach außen viel mehr Zuversicht und Freude ausstrahlen. Auch dafür stehen wir beide mit unserer Team-Kandidatur.



Wir haben heute nur einige wenige inhaltliche Angebote gemacht. Ihr sollt aber wissen, was wir gemeinsam mit Euch erreichen wollen. Deshalb werden wir in den kommenden Wochen Ideen unterbreiten, die wir ab Anfang September auch bei den Regionalkonferenzen mit den Mitgliedern unserer Partei und Interessierten diskutieren wollen. Die SPD soll im besten Sinne eine Ideenwerkstatt für ein sozial gerechtes Deutschland und Europa sein. Auch Ihr seid herzlich eingeladen, Euch einzubringen! Wir bitten um Euer Vertrauen!

Mit solidarischen Grüßen

Christina Kampmann Michael Roth

So erreicht Ihr uns:

michael@kampmannroth.de

christina@kampmannroth.de